

der Firma naturgemäß, — eine Konjunktur, die jeder Geschäftsmann wahrgenommen hätte. Im übrigen habe Herr v. Bobbelski, um ganz korrekt zu verfahren, im Jahre 1900 an Stelle der Gütergemeinschaft mit seiner Frau die Gütertrennung eintragen lassen. Der Minister dürfte die Hineinziehung seiner Person mehr als einen Ausfluß der Antipathie gewisser Kreise gegen ihn auffassen, was ihn indessen kaum abhalten werde, die weitere Entwicklung der Angelegenheit in aller Ruhe abzuwarten.

Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn auch Frau von Bobbelski jede Beteiligung an der Firma abgelehnt hätte. Wenn die Familie eines Ministers an einem Geschäft beteiligt ist, dann ist dies bei Lieferungsverbindungen nicht unerheblich.

Schimpffereien im bayerischen Landtag. Aus München wird vom 7. gemeldet: In der Abgeordneten-Kammer gab es heute bei der Weiterberatung des Eisenbahnetats eine kleine Szene, die an Vorgänge im österreichischen Reichsrat erinnerte. Als der liberale Abgeordnete Dr. Goldschmidt einige Mitglieder des Zentrums mit einer wenig schmeichelhaften Kritik bedachte, erwiderten diese mit Zurufen wie: „Lacht doch den Juden reden!“ „Das ist echt jüdisch!“ u. s. w. Dr. Goldschmidt revanchierte sich dadurch, daß er die Abgeordneten Schirmer und Osel mit dem Ausdruck „Flegel“ belegte. Der Vizepräsident Fuchs rügte diesen Ausdruck, während er für die beiden andern Abgeordneten keine Rüge gehabt hatte.

Weder kalt noch warm. Der in Straßburg erscheinende „Klerikale“ „Eisäher“ gibt angesichts der bevorstehenden Wahlen unter Hinweis auf die liberale Blockpolitik im Elsaß die Parole aus, daß die Zentrumspartei in Zukunft den reichsländischen Liberalen nicht mehr gegen die Sozialdemokratie helfen werde. Das Zentrum dürfe im Interesse des Landes und der eigenen Prinzipien auch nicht einen Sozialisten einem Liberalen vorziehen. Die von der liberalen Linken den Klerikalen aufgezwungene Losung lautet: Weder liberal noch sozialistisch!

Tages-Geschehen.

Berlin, 7. Aug. Das Massenstreikprotokoll wird nun doch veröffentlicht werden; der sozialdemokratische Parteivorstand hat sich dahin entschieden, den Beschluß der Generalkommission der Gewerkschaften gegen die Freigabe des Protokolls zu ignorieren und dieses im Vorwärts abdruckend. Die Diskretion der betreffenden Verhandlungen bestehe ja in Wirklichkeit längst nicht mehr.

Berlin, 7. Aug. Kammergerichtsrat Strehler, der die Untersuchung gegen Herrn v. Puttkammer führt, begibt sich, nach dem Lokalanzeiger, noch im Laufe dieses Monats nach Kamerun.

Berlin, 7. Aug. Gegen eine deutsche Einmischung in russische Verhältnisse wollen, wie eine Berliner Korrespondenz berichtet, die Sozialdemokraten eine Protestbewegung durch Veranstaltung größerer Protestversammlungen inszenieren.

Berlin, 8. Aug. Aus Dortmund wird der Post. Bzg. berichtet: Der Unwille über die Nichtbestätigung des Pastors Cesar in der Reinsdölgemeinde ist so groß, daß, wenn die an den Oberkirchenrat gerichtete Beschwerde die erhoffte Folge nicht haben sollte, ein Massenaustritt aus der Landeskirche zu erwarten ist.

Essen, 8. Aug. Die Arbeiter der Holzindustrie sind in den Ausstand getreten, nachdem sich die Verhandlungen mit den Arbeitgebern zerlegt hatten.

Paris, 7. Aug. Heute nachmittag fand hier im Park des Prinzen Joachim Murat ein Duell zwischen General André und General de Regrier statt. André schoß auf de Regrier, der das Feuer nicht erwiderte. Die Gegner verabschiedeten sich nicht.

Troppan, 7. Aug. Die von den Lehmungen der Textilfabriken in Bielitz, Biala und Umgebung beschlossene Aussperrung ist gestern von 55 Unternehmungen durchgeführt worden. Dadurch sind 7000 Arbeiter ange-sperrt. In einigen Betrieben wird gearbeitet.

Tafelberg, 7. Aug. Das am 12. September 1905 gesunkene japanische Dampfschiff Mikasa ist nach wiederholten mißlungenen Hebungversuchen heute flott gemacht worden.

Rio de Janeiro, 7. Aug. Der Kongreß akzeptiert heute im Prinzip die Schiedsgerichtsfrage und empfiehlt allen hier vertretenen Regierungen Vertreter zum Haager Friedenskongreß zu senden mit Instruktionen, für weitestgehende, für alle Nationen annehmbare Schiedsgerichtsverträge warm einzutreten.

Der Landwirt May von Wankheim (Baden), wollte seinen irrsinnigen Sohn Josef in die Heidelberger Klinik verbringen und benützte den Abendschnellzug. Er war 800 Meter vor der Station Redarburken schloß der junge Mann plötzlich wie ein Vogel durch das Fenster des Wagens, während der Zug sich in Fahrt befand, stieg in großem Bogen die freie Böschung hinab, verletzten sich hierbei aber nur leicht am Kopfe und rannte davon. Der Zug wurde von dem entsetzten Vater unter Anwendung der Notbremse sofort zum stehen gebracht, worauf May seinem Sohne nachtraute und ihn auch bald einholte. Josef May wurde hierauf mit einem Fuhrwerk ins Bezirks-hospital nach Mosbach überführt. Der Grund seiner Flucht soll Furcht vor den Heidelberger Medizinern gewesen sein.

Die Nürnberger Staatsanwaltschaft nimmt an, daß der als Leiche im Ludwigskanal gefundene Viehhändler Adam Loder von Kallenthal bei Stuttgart beraubt und dann in den Kanal geworfen worden ist. Loder soll eine größere Geldsumme, über 1000 Mark, bei sich geführt haben. Diese Geldsumme hat sich aber bei der Leiche nicht mehr vorgefunden. Außerdem befanden sich am Hintertopf eine blaurote Verfärbung und in der äußeren Halsmuskulatur Blutaustritte, die den Verdacht eines Verbrechens nahelegen.

Fünf Herren vom Bamberger Ruderverein unternahmen Sonntag Nachmittag eine Bootfahrt nach

Dallstadt. Eine starke reißende Stromschnelle in der Nähe der Eisenbahnbrücke nötigte zur Aufbietung aller Kraft. Das Boot fuhr dabei gegen einen Pfeiler und zerschellte. Vier der Insassen konnten sich durch Schwimmen retten, während der Kaufmann Herr. Pabst ertrank.

In Einbeck bei Wöttingen ist die mechanische Leinwanderei Krone größtenteils niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Ein Teil der Bierbrauerei Leisert in Andernach a. Rh. wurde durch Großfeuer zerstört. Die großen Lagerräume sind ganz ausgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

In Bickendorf bei Köln kam es am Montag Abend wieder zu großen Menschenansammlungen. Die Polizei hielt sich zurück, und gegen Mitternacht verließ sich die Menge, ehe daß Ausschreitungen vorlämen. An den gemeldeten Erzeisen beteiligten sich annähernd 70 Personen, die über die Polizisten herfielen und einem Beamten derartige Schädelferletzungen beibrachten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die zur Verhütung heranrückende Schutzmannspatrouille wurde mit Flegelsteinen bombardiert, wodurch mehrere Beamte gleichfalls schwere Verletzungen davontrugen. Gegen die Erzeisen wurde Strafanzeige erstattet.

In Tatenberg a. Elbe wurde der dortige 72 Jahre alte Gemeindevorsteher Janzen von vier Knechten überfallen und ermordet. Frau Janzen und ein Dienstmädchen wurden schwer verletzt. Die Täter raubten 1200 Mark.

Beim Graben eines Brunnens in Langfuhr bei Danzig wurden 3 Arbeiter verschüttet. Zwei davon sind gestorben.

Zu dem Brande in Stettin wird noch gemeldet: In der zehnten Abendstunde entstand in dem Speicherkomplex am Bahnhof Feuer, das an dem von der Hitze ausgetrockneten Holz des Schuppens reichliche Nahrung fand. Die Feuerwehr konnte sowohl von der Ober- wie von der Parnitz mit Erfolg angreifen, und es gelang ihr, nach etwa zweistündiger Tätigkeit die Gefahr zu beseitigen. Abgebrannt sind etwa 6 große Lagerschuppen, in denen sich außer Heringen noch Wagen und Gerätschaften befanden.

Am 30. Juni unternahmen sechs Herren von Wischelmshaven mit einem Segelboot eine Fahrt nach Wangerroog. Nachdem sie zuerst wochenlang ganz verschollen geblieben, sind neuerdings an verschiedenen Stellen der ostfriesischen Küste einzelne Bestandteile des Boote und in den letzten Tagen auch vier Leichen der Passagiere gefunden, zuletzt die des Schauspielers Adolphi aus Hamburg.

In Bräun unternahmen drei Arbeiter und vier Arbeiterinnen aus Mährisch-Trübau auf dem Mählenfeld in Ranigsdorf eine Kahnpartie. Während der Fahrt versuchten sie die Pflöge zu wechseln, hierbei kippte der Kahn um. Sämtliche Insassen fielen in den Teich. Zwei Arbeiter und drei Arbeiterinnen ertranken.

Der in Paris zu seiner Ausbildung weilende einzige Sohn des Kaufmanns Eduard Wolff, Mitinhaber der Berliner Wäschfabrik von Dienstag und Wolff, ist auf einem Ausflug in den Savoyer Alpen abgestürzt und war sofort tot.

In der Kohlengrube Bois de Cozier bei Marchienne (Belgien) stürzte infolge falschen Wandertrens der Förderkorb von einer Höhe von 835 Meter in die Tiefe des Schachts. Neun Arbeiter sind tot.

Zum Dampferunglück in Carragena: Die Bergungsmannschaft ist mit einem Schleppdampfer abgegangen, um einen Teil der Ladung des „Sirio“ zu bergen. Nach Aussage verschiedener Geretteter befiegt der Kapitän des „Sirio“, nachdem er sich unschlüssig gezeigt hatte, wie er sich verhalten sollte, ein Boot und rief: „Reite sich, wer kann!“ Das gab den Anstoß zu der allgemeinen Verwirrung.

Nach amtlichen Madrider Meldungen beträgt die Zahl der Vermissten des Dampfers „Sirio“ 328, darunter 14 Matrosen.

Nach amtlicher Mitteilung ist die Nachricht, daß der Bischof von Sao Paulo in Brasilien bei dem Untergang des Sirio seinen Tod in den Wellen fand, unzutreffend.

Dem Lokalanz. zufolge wurde gegen den Präsidenten Stensander von der Milwaukee Avenue State Bank in Chicago ein Haftbefehl erlassen. Eine große Menge befragt ständig die Bank für die ein Masfenverwalter ernannt worden ist. Wilde Grundstückspekulationen des Präsidenten und das Hazardspiel des Kassierers Haring ruinierten die Bank. Die 22000 Depositoren geben die Hoffnung auf, zu ihrem Geld zu kommen. Der Verlust wird jetzt auf mehr als eine Million Dollar geschätzt.

Aus Süd-Texas werden große Ueberschwemmungen gemeldet. 21 Personen sind ertrunken, Hunderte obdachlos. Telephon und Telegraph ist zerstört. Der Schaden wird auf 500000 Dollars geschätzt.

Jur Lage in Rußland.

Unbegründete Demissionsgerüchte.

Die Nachrichten von der bevorstehenden Demission Stolypins und des Kriegsministers Ködiger werden aus Petersburg ömtlich dementiert.

In Petersburg waren Montag 81000 Arbeiter ausständig, Dienstag nur gegen 48000. Die Sozialrevolutionäre in Petersburg wie in Moskau sind gegen den Streik, der von den Sozialdemokraten ohne Beteiligung anderer politischer Organisationen proklamiert ist, womit die letzteren unzufrieden sind. Die Eisenbahner erklärten nur für den letzten entscheidenden Streik ihre Bereitschaft. Es erfolgten 286 Verhaftungen, die noch fortgesetzt wurden.

Das Schicksal der Rädelsführer Die Meldung eines Berliner Blattes, in Kronstadt seien 300 Rädelsführer des letzten Aufstandes vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und bereits hingerichtet worden, ist, wie die Petersburger Telegraphen-

Agentur erfährt, ganz unbegründet. Die Untersuchung ist noch nicht beendet.

Bombenanschlag gegen deutsche Schützen.

Aus Riga meldet die „Rossische Zeitung“: Auf dem vorwiegend aus Deutschen bestehenden Selbstschuß der Litauer Vorstadt verübten die Revolutionäre einen Bombenanschlag. Unter den Schützenstand war eine Höfenmaschine mit Zeitkinder gelegt worden, die mit furchtbarer Gewalt explodierte, als der Selbstschuß gerade eine Schießübung abhielt. Zwei Herren wurden schwer verwundet, mehrere andere leichter. Durch die Explosion entstand eine manntiefe Grube, aus der verschüttete Herren mühevoll herausgeholt wurden. Ein Hintertank war mehrere Zoll tief in einen Balken hineingetrieben worden.

Abdankungsgerüchte?

Die Wiener Zeitungskorrespondenz Herzog erhält von angeblich zuverlässiger Seite aus Lemberg eine Mitteilung, wonach ein dort weilender russischer Graf und Kammerer eine streng vertrauliche Depesche erhalten habe, laut welcher im letzten Kronrat Stojpin einige Reformentwürfe, worunter die Vereinfachung von Werten an die Bauern vorlag. Ein Teil der Minister opponierte heftig. Der Zar trat für Stojpin ein. Es entstand ein heftiger Konflikt, der damit endete, daß der Zar erklärte, er werde abdanken und die Regierung an den Großfürsten Wladimir übertragen. Wladimir sei auch bereits telegraphisch aus Moskau rüberberufen worden. Die Abdikation werde vorläufig nicht bekanntgegeben, da einflussreiche Persönlichkeiten sich bemühen, den Zaren von seinem Entschluß abzubringen.

Aus Fürstentum.

Dienstmeldungen. Verlegt: Der Stationsmeister Rißling in Sargholl seinen Ansuchen emipreden nach Gingen a. Rh. In den Ruhestand versetzt: Schullehrer Hess in Tübingen a. M. Sol.

Noch ein schlechter Katholik. Dem „Schw. Boten“ wird von der Argon über den Verfassungsrevisions- und Zentrumsartikel des „N. T.“ geschrieben:

Ich habe im Austrage vieler Katholiken zu bestätigen, daß die sächlichen, ruhigen Ausführungen ganz der Wahrheit entsprechen und dem größten Teil der oberösterreichischen Bürger Handwerks- und Landleute „aus der Seele gesprochen sind“. So ist's recht! Kämpfen wir mit offenem Bistier. Heraus einmal mit der Sprache. Man muß wissen, wie die „katholischen Oberländer“ eigentlich gefonnen sind.

Das sind zunächst nur einzelne Stimmen, aber wir zweifeln nicht daran, daß eine große Anzahl oberösterreichischer Katholiken gerade so denkt wie der Einsender. Die katholischen Oberösterreichern sind im Grunde ihres Herzens demokratischer als die protestantischen Unterländer. Sie sehen allmählich ein, daß nicht die Kirche in Gefahr ist, sondern daß die Volksrechte in Gefahr sind und zwar durch die Zentrumsführer, die das katholische Volk irrefleitet haben.

Landtagskandidatur. Die Sozialdemokratie hat in Ulm Stadt und Amt, sowie im Oberamt Heidenheim den Genossen Dietrich-Stuttgart als Kandidat für die nächsten Landtagswahlen aufgestellt.

Vietigheim, 7. Aug. Ausstand. In den hies. Germania-Linosumwerken ist es zu einem Ausstand gekommen. Von den ca. 500 Arbeitern haben 280 die Arbeit niedergelegt, weil ihre Forderung, den Stundenlohn der Tagelöhner von 25 auf 30 Pfg. zu erhöhen, nicht bewilligt wurde.

In Rüdern Oa. Eßlingen brannte am Montag das Wohnhaus des Tagelöhners Christoph Schweizer bis auf den Grund nieder.

Der Oberstaatsanwalt von Tübingen beichtigte in Reutlingen die Vorbereitungen zur Hebung des Dach eines großen Fabrikgebäudes durch Rückgauer. Der Besuch soll auf das Nagolber Unglück Bezug haben und hofft man die hiesige Hebung, die zur Hälfte erfolgt und in der Zwischenzeit untermauert worden ist, ohne Unfall fortzusetzen.

In einem Lusteinbruch in Wönningen bei Reutlingen löste sich ein Stein während der Arbeit. Der Steinbrecher Herrmann wurde von der abstürzenden Masse getroffen und schwer verletzt in die Klinik nach Tübingen überführt.

In Schwann Oa. Neuenbürg ist das Wohnhaus des Spezereihändlers Feß niedergebrannt. Gerettet ist wenig. Zum Unglück auf der Donau wird aus Ulm gemeldet: Nun ist auch der letzte der ertrunkenen Pionier, Stegmayer aus Heilbronn gefunden worden. Seine Leiche wurde bei Donauwörth gefändet und wird zur Beerdigung nach der Heimat überführt werden.

Ein frecher Einbruch wurde in Biberach i. N. in einem Delonomiegebäude verübt. Der Einbrecher schloß ein kleines, neben der Haustüre angebrachtes Fensterchen zurück und schloß so die Türe von innen auf. Er entwendete Geld und Wertgegenstände im Betrag von zusammen 170 M. Der Dieb, der festgenommen werden konnte, ist der fleckriestlich verfolgte J. Schneider von Vettighofen. Er verübte im Gefängnis Selbstmord. Beim Einführen von Seegras wurden die Pferde des Lammwirts Ehrenfried in Schrozberg schein und gingen durch. Der Hausknecht Vabach kam dabei so unglücklich unter den Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt.

Gerihtsaa.

Stuttgart, 7. Aug. (Verienstrasskammer). Ein Reihe schwerer Diebstähle verübte das 17jährige Dienstmädchen Pauline Knoblauch von Gerlingen. Sie schlich sich nachts in Gerlingen, Höfingen und Ulm in Häuser ein und entwendete bar Geld, Uhren, Schmuckstücke und Kleidungsstücke. Am 23. Juni wurde die Diebin in Gerlingen festgenommen und in den Ortsort